



| | |
|---|------------|
| Vorwort..... | 6 |
| 1. Kindheit heute | 8 |
| 2. Bildung heute | 20 |
| 3. Ganzheitlich lernen – aber warum? | 28 |
| Historischer Rückblick | 30 |
| Ein Blick in die Hirnforschung..... | 32 |
| Ein Blick in die Intelligenzforschung..... | 36 |
| Ein Blick in die Lernforschung | 44 |
| 4. Ganzheitlich lernen – aber wie? | 49 |
| Nachhaltig lernen – Schlüsselfaktoren..... | 51 |
| Vom Kind aus – Schlüsselaussagen..... | 57 |
| Ich persönlich – Schlüsselkompetenzen | 60 |
| 5. Der große Praxisteil | 72 |
| Erster Baustein: Bewegung | 74 |
| Zweiter Baustein: Wahrnehmung | 91 |
| Dritter Baustein: Konzentration..... | 111 |
| Vierter Baustein: Entspannung | 133 |
| Fünfter Baustein: Rhythmus..... | 156 |
| Sechster Baustein: Rituale | 178 |
| 6. Projekte | 203 |
| Nachwort | 207 |
| Danke! | 210 |
| Fortbildung und Gütesiegel..... | 211 |
| Literatur..... | 213 |
| Spieleübersicht..... | 216 |

Vorwort

Wer zu lesen versteht,
besitzt den Schlüssel zu großen Taten,
zu ungeträumten Möglichkeiten.

Aldous Huxley

Liebe Leser,

Sie halten eine vollständig überarbeitete Neuauflage von „Das Schatzbuch ganzheitlichen Lernens“ in der Hand. Ich freue mich sehr darüber und bin ein wenig stolz auf die Geschichte dieses Buches.

Zum Zeitpunkt seiner Erstauflage im Jahr 1999 herrschte in der Pädagogik noch eine sehr medienpessimistische Haltung. Zwar gilt es auch in der medienaffinen Generation des 21. Jahrhunderts auf das Gleichgewicht echter und virtueller Welt zu achten, aber die Vorteile der globalen Kommunikation, des vernetzten und rasch aktualisierbaren Wissensstandes sind heute offenkundig.

Im Laufe der Jahre hat sich mein Buch zu einem beliebten Standardwerk des ganzheitlichen Lernens entwickelt, und das verdanke ich vor allem Ihnen! Sie haben mich in all den Jahren nicht nur treu begleitet, sondern insbesondere in meinem Anliegen, die ganzheitliche Bildung in Deutschland voran zu bringen, kenntnis- und erfahrungsreich unterstützt.

In meinen Seminaren und Lehrgängen begegnete ich vielen interessanten Menschen, außergewöhnlichen Persönlichkeiten, an deren kritischen Fragen, innovativen Ideen und liebevoller Haltung ich wachsen durfte.

Die gesammelten neuen Schätze möchte ich Ihnen in dieser Neuauflage weitergeben, auf dass unser Erfahrungswissen breit gestreut wird und vielen Menschen die Zuversicht gibt,



den Weg des ganzheitlichen Lernens mit Kopf, Herz, Hand und Humor zu gehen – vor allem im Sinne des Kindes!

Denn das Konzept des ganzheitlichen Lernens ist heute so gefragt wie nie zuvor: Die aktuellen Erkenntnisse der Hirn- und Emotionsforschung, die zunehmende Kopflastigkeit der Wissensvermittlung, der psychische Leistungsdruck auf die Neue Kindheit und die Unzufriedenheit vieler Pädagogen fordern eine bessere, eine ganzheitliche Bildung.

Motor und Motivator hierfür ist die ganzheitlich gebildete Pädagogenpersönlichkeit! Sie findet Antworten auf ihre Frage „Ganzheitlich Lernen – aber warum?“ (s. Kap. 3) sowohl im respektvollen Rückblick auf die reformpädagogischen Ideen als auch im Ausblick auf die moderne Lern- und Intelligenzforschung. Und sie vermag die Frage „Ganzheitlich Lernen – aber wie?“ (s. Kap. 4) sowohl mit pädagogischen Schlüsselkompetenzen als auch mit praxisrelevanten Spielen (s. Kap. 5) zu beantworten.

Dieses Buch eröffnet Ihnen, lieber Leser, auch wertvolle Schätze aus dem Reich der ganzheitlichen Spiele, die nichts kosten und vom Aussterben bedroht sind. Schon Astrid Lindgren bemerkte: *„Wenn man genügend spielt, solange man klein ist – dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann.“*

Möge Ihnen das goldene Schatzbuch den Schlüssel für eine bessere Bildung geben!

Charmaine Liebertz





KAPITEL 1

KINDHEIT HEUTE



Jede Generation bringt eine neue Gesellschaft hervor!

Alexis de Tocqueville

„Das gab es bei uns nicht!“ oder gar „Früher war’s besser!“, immer wenn Sie in die Versuchung kommen, solch wehmütige Stoßseufzer über „diese neue Generation“ auszustoßen, so bedenken Sie bitte: Jede heranwachsende Generation hat ihre spezifischen Chancen und Probleme.

Immer verändern sich die Lebensbedingungen von Kindern so grundlegend und rasant, dass zwischen unserer *eigenen Kindheit* und der *neuen Kindheit* nur wenige Gemeinsamkeiten bestehen. Dies gehört zum Wesen eines jeden Generationswechsels! Erst die Ablösung von Alt durch Jung ermöglicht den Wechsel von Vergangenheit zur Zukunft. Der historisch-gesellschaftliche Wandel ist Wegbereiter für das Neue und den Fortschritt. Jeder Generationswechsel löst sowohl Fremdheit und als auch ein großes Entwicklungspotential aus.

Der wehmütige Blick auf vergangene Zeiten, ein verklärter Retroblick hilft uns heute nicht weiter. Um voneinander zu lernen sind intergenerative Kommunikation und Toleranz bedeutsam, d. h. für die Pädagogik vor allem der professionelle Blick auf Chancen und Gefahren der neuen Kindheit.

Es gilt, das aktuelle Erscheinungsbild der neuen Kindheit stärkenorientiert zu analysieren, um zeitgemäß erziehen und unterrichten zu können. Auch wenn einige Probleme in Ihrem pädagogischen Alltag noch nicht aufgetreten sind, so sollten Sie zumindest um die lauernden Gefahren wissen, um frühzeitig und flexibel darauf reagieren zu können. Die folgende Auflistung soll Ihnen, lieber Leser, helfen, die vielfältigen Gefahrensignale der Kinder unserer Informationsgesellschaft einzuschätzen.

Die aktuellen Zahlen¹ beziehen sich auf deutsche Großstädte und Ballungszentren.

¹ Datenquelle: Statistisches Bundesamt in Wiesbaden, Polizei- und Kriminalstatistik des Bundesinnenministeriums, Deutsche Gesellschaft für Ernährung (Prof. H. Hesecker), Deutsche Akademie für Kinder- und Jugendmedizin (Prof. Dr. H. G. Schlack) Institut für Bevölkerungsforschung und Sozialpolitik (Prof. Dr. K. Hurrelmann), Robert-Koch-Institut Berlin (Dr. M. Schlaud) Erziehungswissenschaftliche Fakultät der Universität Dresden.